



# Die Funzel

Mitteilungen des  
**Bergischen Vereins**  
**für Familienkunde e. V.**  
und der  
Bezirksgruppe **Bergisch Land**  
der Westdeutschen Gesellschaft für  
Familienkunde e.V. Köln

Heft 12

März 1981

Herausgeber  
und für den Inhalt verantwortlich:

ROLF KAUERT    Telefon 02104-44579  
Erfstraße 2 Hochdahl  
4006 Erkrath 2

Unsere nächsten Veranstaltungen:

=====  
Versammlungsort: ENGELS-HAUS, Wuppertal-Barmen, Engelsstrasse  
=====

10. März 1981 Mitgliederversammlung des Berg. Vereins

7. April 1981 Dienstag 19,30 Uhr Lichtbilder-Vortrag

Egon Viehahn, Remscheid "Die mittelalterlichen Handelswege  
von Flandern zur Ostsee". Ein sehr empfehlenswerter Vortrag!

5. Mai 1981 Dienstag 19,30 Uhr

Rolf Kauert "Eine Plauderei über Buchstaben".

Entwicklungen, Formen und Variationen unserer Schreibschrift.

U n s e r e M i t g l i e d e r v e r s a m m l u n g  
=====

findet, wie bereits in der vorigen FUNZEL angekündigt,  
am Dienstag, den 10.März 1981 um 19,30 Uhr im ENGELS-HAUS  
in Barmen statt.

- |   |                                 |
|---|---------------------------------|
| Die Tagesordnung lautet:                              | Zu dieser Mitgliederversammlung |
| 1) Bericht des Vorsitzenden                           | des Bergischen Vereins für      |
| 2) Bericht des Kassenwarts                            | Familienkunde e.V.              |
| 3) Bericht der Kassenprüfer                           | sind unsere Freunde der         |
| 4) Entlastung des Vorstandes                          | Westdeutschen Gesellschaft      |
| 5) Bücherei   | als gern gesehene Gäste         |
| 6) Forscherausweise                                   | eingeladen.                     |
| 7) Antrag auf Verleihung<br>einer Ehrenmitgliedschaft |                                 |
| 8) Verschiedenes.                                     |                                 |

Der Vorstand bittet um vollzähliges Erscheinen.  
Es kommen auch einige der alten Bücher zum Verkauf.

-----

Unser Freund Egon Viebahn, Remscheid, hielt vor der Abteilung  
Erkrath des Berg.Geschichts Vereins einen ganz ausgezeichneten  
Lichtbilder-Vortrag über die mittelalterlichen Handelswege  
von Flandern zur Ostsee.Diese Handelswege gingen auch durch  
unser Land. Wir hoffen, dass Herr Viebahn bald diesen Vortrag  
auch bei uns halten wird. Herr Viebahn ist auch dem Bergischen  
Verein für Familienkunde beigetreten und wir begrüßen ihn  
recht herzlich in unserem Kreis, dem er ja nicht unbekannt ist.-

Ferner begrüßen wir als neues Mitglied des Berg.Vereins f.FK.  
Herrn G.-Alexander Füllung, Hackhauserstr.7 5650 Solingen 11 Ohligs.  
Herr Füllung ist ein junger, sehr aktiver Familienforscher,  
der viele alte solinger Familien zu seinen Vorfahren zählt.

-----  
Alle eingesandten Ahnentafeln liessen sich in dieser FUNZEL  
nicht unterbringen. Ich bin froh,dadurch für die nächste  
FUNZEL schon etwas Material zu haben.Schicken Sie mir trotzdem  
Ihre Ahnenliste zu. Die nächste Funzel wird im April erscheinen.

-----  
Unser Freund, Her Wilhelm Brechtken hat eine sehr gute Ahnen-  
spitzenliste vorgelegt. Leider ist diese zu umfangreich, um sie  
in der FUNZEL zu veröffentlichen. Wir werden die dabei den Arbeits-  
abenden zirkulieren lassen.

Liebe Forscherfreunde!

Die Redensart "Sehr geehrte Damen und Herren" möchte ich mir ersparen, weil es eine Selbstverständlichkeit ist, dass unserem Kreis nur solche Personen angehören, denen solche Anrede zusteht. Viel wichtiger scheint mir, dass wir im Laufe der Jahre Freunde geworden sind, und dass unsere Zusammenkünfte stets harmonisch verlaufen.

Unsere kleine FUNZEL erfüllt ihre Aufgabe, den Kontakt zu allen Mitgliedern zu halten, auch zu denen, die aus verschiedenen Gründen nicht zu unseren Arbeitsabenden kommen können. Sicherlich bedauern wir es, wenn mancher Forscherfreund aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kommen kann und wir hoffen, dass es diesen Freunden bald wieder besser geht.

Die Erstellung der FUNZEL bringt immer wieder andere Probleme mit sich. Bei der vorigen Ausgabe durch Maschienenstörung. Dieses Mal bekomme ich die Vortragsliste nicht zusammen. Vorgesehene Redner, die ich angeschrieben habe, haben mir noch nicht geantwortet. So muss also im April eine neue FUNZEL erscheinen, in welcher der Veranstaltungsplan bekannt gegeben werden wird.

Am Samstag, den 28. März 1981 findet in Schloß Burg an der Wupper die Jahreshauptversammlung der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde statt. Vor der Mitgliederversammlung, welche um 11 Uhr beginnt, findet um 9,30 Uhr eine Besichtigung des Museums und des Schlosses statt. 14,30 spricht Herr Karl-Wilhelm Heuser, der Vorsitzende der Abt. Remscheid des Bergischen Geschichtsvereins über die bergischen Lnadesherrn und ihre verwandschaftlichen Beziehungen. Um 15,30 spricht Rolf Kauert über das bergische Kaffeetrinken und seine Sonderheiten.

Um 8.15 geht ein Bus der Firma Hauschild-Reisen von Ohligs-Bahnhof zum Schloß, welcher auch um 17,30 von Schloß Burg zum Bahnhof Ohligs zurückfährt. So wird auch den Nichtmotorisierten Freunden eine bequeme An- und Abreise geboten, denn sonst ist es schwierig bis zum Schloß zu kommen.

Die Jahreshauptversammlung findet also im Bereich unserer Bezirksgruppe statt. Wir hoffen sehr, dass unsere Bezirksgruppe durch starke Anwesenheit ihre Geschlossenheit beweist. Wir brauchen auch Ihre Stimme für die anstehenden Wahlen.-

Zeitgerecht wird Ihnen vom Hauptverein die Einladung mit dem Tagungsprogramm zugehen. Bitte, reservieren Sie sich diesen Tag.

Elberfeld und Barmen . Beschreibung und Geschichte dieser Doppelstadt des Wupperthals, nebst besonderer Darstellung ihrer Industrie, einem Überblick der Bergischen Landesgeschichte etc. Faksimile-Nachdruck der im Jahre 1863 bei W. Langewische's Verlags- und Sortimentsbuchhandlung in Barmen erschienen Ausgabe - Mit 12 alten Fotografien - Vorwort von Uwe Eckardt - Wuppertal - Buchhandlung Friedrich Burchard - (Sonnbornerstr.144)

-----

Der vorigen FUNZEL lag ein Prospekt über dieses Buch bei und Besprechung war angesagt.

Es ist wirklich ein Vergnügen, dieses Buch zu lesen, denn es gibt einen ausgezeichneten Überblick über das Wuppertal vor 120 Jahren. Schon damals fasste der Herausgeber und Verleger Wilhelm Langewische Elberfeld und Barmen als Doppelstadt auf und begründete das auch eingehend. Die alten Ortsbeschreibungen von Elberfeld und Barmen sind für uns sehr interessant und aufschlußreich für den Familienforscher, weil er dadurch manche Stätte der Vorfahren lokalisieren kann. Es folgen Berichte über gemeinsam-Geschichtliches, der Geschichte von Elberfeld und der von Barmen, sowie der Industrie des Wuppertals. - Dieses Buch enthält viele Angaben, die uns heute zur Beurteilung der Lebensweise unserer Vorfahren wichtig sind.

So kann man ersehen, daß durchweg in den Volksschulen damals auf einen Lehrer über 100 Schüler kamen. Sicherlich ist das Buch aus dem Geist und mit konservativen Anschauungen geschrieben, was seinen Wert für uns nicht mindert. Es sind gerade für Familienforscher und Heimatkundler so viele kleine Kostbarkeiten zu finden, dass die Anschaffung wirklich empfohlen werden kann. Für diejenigen Heimatfreunde, die Vorfahren in Wuppertal haben wird dieses Buch eine Fundgrube sein. Der Buchhandlung Burchard ist dafür zu danken, dass sie uns dieses Werk durch den Nachdruck zugänglich macht.

-----

Bei dieser Gelegenheit muss erwähnt werden, dass wir als junger, aber interessierter Verein bisher noch keinen Kontakt zum Buchhandel haben. Von uns interessierenden Veröffentlichung erfahren wir bisher nur durch unsere Mitglieder. Buchhändler sind für uns wertvolle Partner und wir werden, ja wir müssen uns um Kontakte bemühen. - Mit der Fachbuchhandlung und Antiquariat Burchard ist eine Besprechung vorgesehen und wir werden hierüber berichten. -

Die Genealogischen Jahrbücher wollen wir aufgrund mehrfacher Anregung anschaffen. Der Anfang ist gemacht, denn wir haben bereits Die Bände 1 bis 6/7 beim Degener-Verlag bestellt. Sobald der Kassenwart grünes Licht gibt, werden wir je nach Kassenbestand weitere Bände kaufen. So sehen Sie, wozu Ihre Mitgliedsbeiträge verwendet werden.

Den Inhalt der bestellten Bände können Sie nachstehend ersehen :

## Genealogisches Jahrbuch, Band 1, 1961

Das Genealogische Jahrbuch bringt bereits in seinem 1. Band sehr aufschlußreiche Beiträge zur modernen Familiengeschichtsforschung. So betrachtet F. W. Euler anhand der Ahnenliste des Berliner Oberbürgermeisters Ernst Reuter dessen sozial. Ahnenserie und untersucht A. Brauer an bayerischen Familien der Oberlausitz deren Eigenart, die ihre Bewahrung nach der Auswanderung in Chile findet. Die Schwierigkeit der Übertragung von Familiennamen und der genealogischen Einordnung im russischen Raum erörtert E. Ambruger. S. Rösch gibt am Beispiel der Karolinger-Nachkommenliste Brandenburgs nicht nur Ergänzungen, sondern auch historische Erläuterungen. So wird das weit Gebiet der Genealogie vom Mittelalter bis zur Gegenwart, von der deutschen Kernlandschaft bis zu den kulturellen Ausstrahlungen in West und Ost umrissen.

1961. 108 S. m. 4 Abb., 1 Tafel m. 2 Abb., Gr. 8°. Brosch. DM 24,- (ISBN 3 7686 3011 0).

## Genealogisches Jahrbuch, Band 2, 1962

Inhalt: Das Problem der Ahnengemeinschaft namhafter Persönlichkeiten. (Von Prof. Dr. Gerd Wunder). - Zur Herkunft führender Persönlichkeiten der älteren Arbeiterbewegung in Thüringen. (Von Reg.-Archivrat Dr. Wolfgang Huschke). - Die Bildhauerfamilie Walther in Dresden und Breslau (1500 bis 1680). (Von Prof. Dr. Walter Hentschel). - Die Geisteskrankheit der bayerischen Könige Ludwig II. und Otto in der Sicht neuer genealogisch-erbbiologischer Methoden. (Von Oberregierungsrat Dr. Eugen Emil Roessler). - Quellen zur deutschen Personengeschichte in schwedischen Archiven. (Von Dr. Herbert Spruh). - Jahresbericht der Zentralstelle 1962.

1962. 141 Seiten m. 1 Abb., Gr. 8°. Brosch. DM 24,- (ISBN 3 7686 3012 9).

## Genealogisches Jahrbuch, Band 3, 1963

Inhalt: Adalbert Scharr: Die angesehenen Bürger Nürnbergers im 13. Jahrhundert. - Anton Ph. Brück: Die Verwandtschaft der Mainzer Erzbischöfe im 16. Jahrhundert. - Erika Brandes: Der Bremer Überseehausmann in seiner gesellschaftlichen Bedeutung im „geschlossenen Heiratskreis“ (mit den geneal. Zusammenhängen der Familien Meier, Kulenkampf, Lahausen, Noltensius). - Wolfgang Rudolf: Die Kleinwelkaer Glockengießer Gruhl. Beitrag zur Oberlausitzer Firmen- und Familiengeschichte. - Gustav Schmidt-Tomka: Der hessische Ungarenauswanderer Johann Nikolaus Lohr und seine Nachfahren. (Ein Beitrag zur ungarischen Sprachgeschichte). - Wolfgang Schütz: Der Zoologe Rudolf Leuckart (= Ahnentafel berühmter Deutscher 125). - Heinz F. Friedrichs: Jahresbericht der Zentralstelle 1963.

1963. 134 Seiten, 3 Faltafeln, 1 Bildtafel m. 3 Abbild., Gr. 8°. Brosch. DM 24,- (ISBN 3 7686 3013 7).

## Genealogisches Jahrbuch, Band 4, 1964

Inhalt: Heinz F. Friedrichs: Grundformen der Verwandtschaft. - Renate Spille-Menslage: Gebilitrecht und Wahlrecht im Mittelalter, gezeigt an den staufischen Königswahlen. - W. H. Graf Rüdiger von Colenberg: Wer war Theophano? - Clemens Steinbicker: Der Schriftsteller Levin Schücking (= Ahnentafel berühmter Deutscher 126). - Wolfgang Schütz: Der Zoologe Rudolf Leuckart (= Ergänzung zu Ahnentafel berühmter Deutscher 125). - R. Frhr. v. Procházka: Geneal. Forschungen in Böhmen und Mähren-Schlesien. - Heinz F. Friedrichs: Jahresbericht der Zentralstelle 1964.

1964. 145 Seiten, 10 Stammtafeln, Gr. 8°. Brosch. DM 24,- (ISBN 3 7686 3014 5).

## Genealogisches Jahrbuch, Band 5, 1965

Inhalt: Hermann Mitgus: Zur Entwicklung der genealogischen Soziologie. Ein Blick über die Zäune der Fachdisziplinen. - Ingeborg Schwarzenberg Clericus: Soziale Herkunft und Entwicklung einiger deutschstämmiger Familien in Chile. (Aubel, Bachmann, Henkel, Hohlstein, Ide, Jäger, Kraemer, Ruch, Grün, Buschmann, Geisse, Günther, Hubenthal, Schwarzenberg, Moesta, von Num(m)ers, Asmussen, Seidler, Femer, Schick, Scheuch, Kutscher, Stäbing, Brandt, Mehrbach, Anwandter, Strobel, Schwede, Häberle, Hettich, Kindermann, Kunstmann, Metzendorf, Richter, Ribbeck, Schlegel, Böhmwald, Haeberl, Klessing, Linke, Maettig, Neumann, v. Muschgay, Giessen, Schlegel, Weidellner, Exß, Hoffmann, Rottig, Schuster Stegemöller, Weibrig, Decher, Foltz, Harnecker, Schulz, Tetschmann). - Gerhard Bätzing: Die Papiermacherfamilie Scheuermann (Schürman) auf den beiden Papiermühlen bei Wolfhagen. Eine geneal. Skizze zur Geschichte des Papiermacher-Gewerbes in Nordhessen und Nordwaldeck. - † Erich Wentscher: Genealogisches Porträt einer Stadt: Naumburg (mit 1 Abb. i. Text). - Ahnentafeln berühmter Deutscher 127: Citra Maillard-Zechlin: Der Historiker Friedrich Meinecke (mit 1 Porträt; u.a. die Ahnenstämme Heinemann, Moeller, Sydow, Tiefenbach, Boldemann, Ulrich, Chüden, Hildessen, Stampahl, Garza, Gerekon, Wittkop, Burmeister, Wördenhoff, Sintenis, v. Uster, Stromer, Volkmar, Brandis, Francke, Waechter, Kormann, Martini, Dreßler u.v.a.). - Vortragsberichte, Jahresberichte, Mitgliederverzeichnis, Register.

1965. 200 S. m. 1 Abb., 5 Taf. m. 8 Abb. Gr. 8°. Brosch. DM 24,- (ISBN 3 7686 3015 3).

## Genealogisches Jahrbuch, Band 6/7, 1966/1967

Inhalt: Siegf. Rösch: Die Ahnenschaft einer Biene. - R. Frhr. v. Procházka: Die Przemysliden im Lichte der neuesten Forschung. - Gerd Wunder: Wilhelm der Eroberer und seine Verwandten in der Sicht der kontinentalen Dynastengenealogie. - Claude-Charles Geyer und Wolff. Huschke: Der Dichter Ludwig Bechstein (= Ahnentafel berühmter Deutscher 128). - Sabine Rahl: Der Historiker Friedrich Meinecke (= Ergänzung zu Ahnentafel berühmter Deutscher 127). - Adalb. Brauer: Heinr. Anshelm von Ziegler und Klipphausen, Deutschlands erfolgreichster Romanschriftsteller des ausgehenden 17. Jahrhunderts, Ahnen und Nachfahren. - Carl Schulz: Preußische Soldaten und Soldatenöhne als Bürger von Berlin 1701 - 1813. - Eva Führmann: Abwanderungen aus Savoyen in deutschsprach. Länder. - Höchster Vorträge (Berichte): Die Schweppenhäuser aus Windesheim am Glödenbach als Ahnen des Hauses Battenberg; Herkunft und Strukturwandel reichsstädt. Führungsschichten; Geschlossene Heiratskreise (Verwandtenehen) sozialer Inzucht; Histor., sozial. und geneal. Betrachtungen über ein Taunusdorf; Die Deutschen in der Führungsschicht Rußlands; Die Familie Bolongaro; Wilhelm der Eroberer und seine Gefährten; Die ostfränk. Lampertiner zur Staufferzeit und 100 Jahre danach; Johannes Goldstein, Großkaufmann und Diplomat der staufischen Stadt Frankfurt. - Jahresbericht der Zentralstelle 1966. - Register.

1967. 272 S. m. 2 Abb., 1 Taf. m. 1 Abb. Gr. 8°, Brosch. DM 36,- (ISBN 3 7686 3016 1).

Als Jahressgabe 1980 überreichte der Bergische Geschichtsverein seinen Mitgliedern Band XVI der Bergischen Forschungen: Die Entstehung der Landesherrschaft der Grafen von Berg bis zum Jahre 1225 (der Ermordung Engelberts) von Dr. Thomas R. Kraus.

Dr. Kraus trägt in diesem Buch zusammen, was aus Urkund<sup>3</sup>n belegbar ist. Er setzt sich aber auch auseinandee mit den Forschungen und Interpretationen von Dr. Aders, Dr. Bockemühl und anderen Forschern. Allein das Quellen- und Literaturverzeichnis umfasst 21 Seiten. Als Tafeln sind beigelegt I. "Die ältesten Berger" (Stammtafel), II. Die Verwandtschaft der ältesten Berger. Kate I Die Landnahme und der Besitz landrechtlich freier Personen im Bergischen Land bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts, und Karte II Geistlicher Besitz im berg. Land, sowie Karte III Besitz und Rechte der Berger bis zum Jahre 1400.

Das Buch bringt eine solche Fülle historischer Fakten, die man beim ersten Lesen kaum aufnehmen kann. Es verdient sorgsam mehrfach durchgelesen und studiert zu werden.

Allerdings merkt man sogleich, dass es sich um eine Dissertation handelt, denn die Vielzahl der lateinischen Zitate (ohne deutsche Übersetzung) und Fachwörter, machen es dem interessierten Leser viel schwerrerr als nötig, den Sinn zu erfassen.

Es sollte bei solchen Veröffentlichungen, die ja den Sinn haben, das Geschichtsinteresse zu wecken und zu wahren, viel mehr als bisher darauf geachtet werden, dass diese in allgemein verständlichem guten Deutsch vorgelegt würden. So wie mir, wird es vielen Freunden gehen. 1937 verliess ich mit der "Mittleren Reife" einschliesslich kleinem Latinum das Gymnasium. Da ist nicht mehr viel Latein hängen geblieben. Ausserdem stehe ich aufdem Standtpunkt, dass wir als heimatverbundene Menschen unsere deutsche Muttersprache schützen und pflegen sollten. Man kann von uns nicht verlangen, dass wir uns in die Fachsprache der akademischen Historiker einarbeiten sollten. Umgekehrt wird ein Schuh daraus.

Ich hoffe sehr, dass bei künftigen Veröffentlichungen mehr Rücksicht auf das allgemeine Bildungsniveau der Liebhaber der heimatlichen Geschichte genommen wird, und dieses nicht durch kaum verständliche und unnötige Fremdworte erschwert oder uninteressant gemacht wird. Trotz alledem: Für den, der viel Zeit und viel Interesse hat, ein wertvolles Buch.

Zu begrüssen wäre es aber, wenn zu diesem Buch noch ein Lexikon als Nachtrag geliefert würde.

R.K.

Nachdem mehrfach in unseren Arbeitsabenden über das Thema F o r s c h e r a u s w e i s e gesprochen war und eine Mehrheit dafür war, wurde in der letzten Vorstandssitzung Anfang Januar dafür grünes Licht gegeben. Wie bereits in der letzten FUNZEL erwähnt, soll dieser Forscherausweis eine Visitenkarte für den Forscher und unseren Verein darstellen. Der Ausweis wurde deshalb aus einer neuen Papierart aus Kunststoff hergestellt, die ansprechend und haltbar ist.. Trotzdem uns die Druckerei Rieger + Grüten in Ratingen einen Freundschaftspreis gemacht hat, kostet uns selbst jeder Ausweis incl. Mehrwertsteuer DM. 1,81. Wir müssen also für den Ausweis zwei Mark erbitten. Diese Ausweise werden bei den Arbeitsabenden und auch bei der Mitgliederversammlung am 10.März ausgegeben. Bitte, bringen Sie ein Paßbild mit, denn dann wirkt der Ausweis noch besser. Wir hoffen, dass dieser Forscherausweis Ihnen gefällt und oftmals von Nutzen sein wird.



## Bergischer Verein für Familienkunde e. V.

Sitz Wuppertal Heidter Straße 74 5600 Wuppertal 21

**Forscherausweis Nr.** \_\_\_\_\_

**Wohnort** \_\_\_\_\_

ist Mitglied des Bergischen Vereins für Familienkunde e.V. und ernsthafter Genealoge. Wir bitten, bei Forschungsarbeiten zu unterstützen und Einsichtnahme in Archivalien, Kirchenbücher u. dgl. zu gestatten. Unsere Mitglieder bieten Gewähr für pflegliche Behandlung des Archivgutes. Beanspruchungen bitten wir unbedingt dem Verein zu melden. Dieser Forschungsausweis ist nur gültig, wenn die jährliche Bestätigung mit Siegel und Unterschrift vermerkt ist.

ausgestellt zu Wuppertal am 198 .

**Bergischer Verein für Familienkunde e.V.**

(Siegel)

Vorsitzender \_\_\_\_\_

Falls ohne Lichtbild  
nur in Verbindung mit dem  
Personalausweis gültig.

Bericht über meinen Besuch im Personenstandsarchiv Brühl am 5.2.1981

Bei meinem letzten Besuch beim Personenstandsarchiv in Brühl war ich über den Ablauf bei der Bedienung des Besucherpersonals sehr enttäuscht. Die nachstehend aufgeführten Tatsachen bringen zum Ausdruck, daß der gesamte Ablauf umständlicher wohl nicht mehr geht und daß das Bedienungspersonal keine Beziehung zur Forschung hat. Zunächst muß ein Bestellzettel (wie beigelegt) ausgefüllt werden und zwar für jedes Buch separat. Bei den Kirchenbüchern ist außerdem die Signatur aus den Ordnern selbst zu entnehmen. Auf dem Bestellzettel darf ~~zusätzlich~~ <sup>weder die</sup> Unterschrift noch das Datum fehlen. Der Mann, der die Bücher aus den Regalen bringt, darf den Bestellzettel nicht direkt aus der Hand des Bestellers annehmen, sondern muß diesen zuvor dem aufsichtführenden Beamten zur Kenntnis geben. Daß hierdurch, besonders bei Abwesenheit einer der beiden Herren, wertvolle Zeit verloren geht, ist verständlich. Der Unterzeichnete benötigte u.a. einige Dezenhaltabellen, die natürlich auch einzeln auf dem Bestellzettel aufgeführt werden mußten. Nachdem ich die Tabellen endlich hatte, fand ich die Daten der verstorbenen Personen. Nachdem mir die entsprechenden standesamtlichen Sterberegister (wiederum unter Ausfüllung der Formulare) gebracht wurden, hat man mir die Dezenhaltabellen aus Gründen von Platzersparnis auf dem Arbeitstisch wieder weggenommen, obwohl ich erwähnt hatte, daß diese noch gebraucht würden. Aus dem Sterberegister ging nämlich hervor, daß der bzw. die Verstorbene ein Sohn bzw. eine Tochter der am gleichen Ort verstorbenen Eltern, deren Namen ich erst hier ersehen konnte, war. Um nun das Sterbedatum der Eltern dieses Erstgenannten zu finden, mußte ich nun abermals die Dezenhaltabellen bestellen, und der Kreislauf begann von vorn. Die nun folgende Tatsache verdeutlicht ganz besonders, daß das Personal den Bestand zwar gut verwaltet, zur Forschung jedoch keinen Bezug hat. Wie aus dem beigelegten Bestellzettel hervorgeht, habe ich das standesamtliche Sterberegister von Barmen aus dem Jahre 1838 bestellt, aber nicht erhalten, da der Einband defekt sei. Dabei ging es mir bei der Einsichtnahme lediglich darum, den Geburtsort des Verstorbenen festzustellen, um hierdurch die Geburts- bzw. Taufurkunde zu finden. Ich bin der Meinung, daß in diesem besonderen Fall auch eine nochmalige Einsichtnahme möglich gewesen wäre, ohne den Einband noch weiter zu beschädigen. Stattdessen war die weitere Forschung blockiert. Wie umständlich erst eine Anfrage beim zuständigen Standesamt ist, weiß jeder zu bestätigen, der hieran arbeitet. Meines Wissens steht die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde in Personalunion mit dem Personenstandsarchiv Brühl. Wie weit ist es den Mitgliedern der Gesellschaft möglich, im Hinblick auf die angeführten Mißstände mit einer maßgebenden Persönlichkeit ein sachliches Gespräch zu führen?

So der Bericht unseres Freundes Gerhard Birker. Der Bestellzettel konnte aus Platzmangel nicht abgebildet werden. --

Unsere FUNZEL geht auch dem Leiter des Personenstandsarchivs in Brühl, Herr Oberstaatsarchivrat Dr. Füchtner zu und wir hoffen, daß künftig den Forschern besser geholfen wird.

Im Übrigen werde ich in Kürze mit Herrn Dr. Füchtner hierüber sprechen.

Wir bitten alle Forscherfreunde, die in der letzten Zeit in Brühl waren, uns mitzuteilen, wie sie dort zurecht gekommen sind.

Ich habe Herrn Dr. Füchtner gebeten, in unserem Kreis seinen Vortrag über das Personenstandsarchiv in Brühl zu halten und hoffe auf eine bejahende Antwort. Es lassen sich dann auch solche Fragen und Probleme ruhig und sachlich besprechen.

R.K.



Mrs. John Hilbert  
9024 Golden Horseshoe Dr.  
Seminole, Florida 33543  
USA

schreibt an uns (auszugsweise):

Zur Vervollstaendigung der Familiengeschichte meiner Vorfahren  
benoetige ich naechere, antliche Angaben ueber Familie des  
Wilhemine Muller geboren am 25 - Dec. - 1800 in Elberfeld,  
Rhineland.

Ich bitte Sie daher hoerflichst um Uebersendung eines vollstaen-  
digen Auszuges aus Ihrem Beburts-/ Heirats-/ Sterberegister  
fuer den Vorgenannten.

Sollte es Ihnen moeglich sein, mir gleichzeitig Ausuege fuer  
Geburt, Heirat oder Tod seiner Eltern zu beschaffen, die am  
selben Ort gewohnt haben sollen, so waere ich Ihnen fuer diese  
Hilfe sehr dankbar.

Victor M. Cassidy  
2717 W. Nelson St.  
Chicago, Illinois 60618

schreibt an uns (auszugsweise):

Ich arbeite an einer Biogrphe des englischen Schriftstellers und  
Künstlers Percy Wyndham Lewis. (1882 - 1957) Zwischen 1903 und  
1908 verbrachte Lewis längere Zeit in Paris, studierend und malend.  
Ungefähr 1905 lernte er Ida Vendel (oder Vendel) eine deutsche  
Studentin, vermutlich Kunststudentin, kennen, die mit ihrer Schwester  
Hedwig in Paris lebte. Herr Lewis und Fräulein Vendel verliebten  
sich und planten zu heiraten. Lewis besuchte die Vendel Familie  
in Wuppertal, Ida traf Lewis' Mutter in London. Die Romanze endete  
1908, die beiden heirateten nicht.

Ida Vendel ist vermutlich in Wuppertal um 1880 herum geboren worden.  
Sie und ihre Schwester Hedwig sind wahrscheinlich ziemlich gleich  
alt. Die Vendels hatten genügend Geld um beide Töchter in Paris  
studieren zu lassen.

Ich hätte gern das Folgende gewusst:

1. Vollständiger Name, Geburtsdatum und Geburtsort von Ida und  
Hedwig Vendel.
2. Aus was für einer Familie stammt Ida, was hat sie für eine  
Schulabsbildung gehabt?
3. Gibt es noch Nachkommen der Familie Vendel, mit denen ich  
korrespondieren könnte? Lewis hat viele Zeichnungen von Ida  
gemacht, und hat Briefe und Fotografien von sich selbst an  
sie geschickt. Es ist möglich, dass diese noch vorhanden sind.
4. Die Lebensgeschichte von Ida Vendel nach 1908.

Bitte, haben Sie dafür Verständnis, dass wir platzersparnishalber  
die Höflichkeitsphrasen weglassen.- Antworten bitte an uns oder  
Kopie an uns.

Paul Stille  
Hindenburgstr. 28  
56 Wuppertal 1

Annen-Kurzregister  
für Ehefrau Käthe Stille, geb. Röhrig  
Alle Vorfahren nach Einf. der Reformation evangelisch

<u>Name</u>	<u>Ort</u>	<u>Zeit</u>
Adolphs	Dhünn	1723
Bertrams	Reusrath	um 1715
Beckers	Burscheid	1717
Busch	Burscheid	1704
Clemens	Leichlingen	1696
Coen	Burscheid	1727
Durpmüller	Dhünn	1736
Engels	Burscheid	1704
Fix	Leichlingen	1681
Froven	Burscheid	1799
Gierlichs	Bursch./Berg.Neukirchen	1708/1716
Jacobs	Leichlingen	1777
Jüden	Burscheid-Dierath	1731
Kreßberg	Bursch.Lambertsmühle	1707
Leysiefen	B.Neukirchen-Reusrath	1748
Mebus-Wewes	Bursch.Hiddekoven	1720
Meyers	Bursch.Dhünn	1707
Pfeiffer	Witzhelden	1740
Pöhlig	Leichlingen	1691
Röntgen	Lennepe-Dabringhausen	1731
Röhrig	Burscheid, Burg/W., Witzhelden (Strohn)	1740/1681
Sauer-Suhr	Burscheid, Neuenhaus, zum Duhm, Dhünn	1705
Schirp	Burscheid-Neuenhaus	1723
Steffens	Leichlingen	1777
Wallens	Lennepe (*Neviges)	1731
Weltersbach	Burscheid-Dierath	1716
Zuthmann	Burscheid	1789
Hin(d)richs	Burscheid	1717

Paul Stille, geb. 9.7.1910 in Heidelberg.

Vater, Paul Stille, \* 1880 in Hunnebrock bei Bünde/Westf.

Mutter, Frieda geb. Bühler, \* 1881 Adersbach/Baden.

Vater Eisenbahnbeamter, gelangte von Heidelberg über Witter/Ruhr, Marienheide, als Weltkriegsbeschädigter nach Wuppertal-Elberfeld (Eisenbahndirektion). Ich immer hinterher.

Volksschule Marienheide, Oberrealschulen Gummersbach und Elberfeld-Süd (1920-1929). 2 Jahre Praktikum als Maurer, März 1933 Prüfung zum Bau-Ingenieur (Tiefbau) Ing-Schule Wt.Barmen. Freiwilliger Arbeitsdienst.

1.1.1934 Eintritt bei der Deutschen Reichsbahn als techn. Rb.Praktikant, 1937 Prüfung zum techn. Rb.Inspektor, 1942 Rb.Betr.Ingenieur, 1944 Techn. Rb.Oberinspektor, 1945 Rausschmiß.

Beschäftigung in einem Baugeschäft, 1949 eigenes Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbahnbau. 1972 Ruhestand.

Nach arischem Nachweis als Beamter, ab 1973 intensive Forschung in der Linie Stille, Raum Hausberge a.d. Porta und Raum Hannover.

Intensive Forschung Röhrig folgt nach, einschl. Schreiben der Familiengeschichte.

Ab 4.3.1980 Kassenwart bei der Westd. Gesellschaft f. Familienkunde und ab 1.5.1980 Kassenwart beim Berg. Verein f. Familienkunde.

Zur Galeerenstrafe verurteilt.

Als Teilnehmer an einem Internationalen Hugentotten-Treffen konnte ich an Büchertisch des "Musée du Désert" (Museum der Wüste) bei Mialet in den franz. Cevennen, das Buch von Gaston Tournier "Les Galères de France et les Galériens Protestants des XVII. et XVIII. Siècles" (Die Galeeren Frankreichs und die protestantischen Galeerensträflinge des 17. und 18. Jahrhunderts) erwerben.

Unter den zur Galeerenstrafe Verurteilten fand sich im alphabetischen Register auch ein Träger meines Namens. Der zugehörige Bericht über den Grund der Verurteilung auf Seite 316 lautet in deutscher Übersetzung folgendermaßen :

"CARRIERE DAVID  
DUSSEIN  
GERVAIS  
PONGE

wurden verhaftet bei einer Zusammenkunft von 20 Personen, gehalten am 17. Januar 1725 in Alès, im Hause von Jalabert; sie wurden zur Galeerenstrafe verurteilt, aber sie machten eine Berufung beim Parlament in Toulouse, welches den Richterspruch aufhob und sie freisprach.

Diese Zusammenkunft stand unter der Leitung von Antoine Court, welcher wunderbarerweise entwischte und der in seinen Memoiren berichtet :

Im Jahre 1725, am 17. Januar, geriet ich in eine fürchterliche Gefahr in Alais, wohin ich von vornehmen Personen gerufen worden war und es war nur einfach ein Wunder der Vorsehung, welche sich seit langem für mich erklärt hatte, daß ich den Fallen entwischte, die man mir gestellt hatte. Ich blieb 21 Stunden versteckt in einem Misthaufen, in den ich mich selbst vergraben hatte, umgeben von allen Seiten von Truppen, welche mich suchten und welche mich auch während der folgenden 7 Tage suchten, bis sie sicher waren, daß ich nicht mehr in der Stadt sein würde."

Der Wanderprediger Antoine Court, damals 29 Jahre alt, der nach Alès zu einem (verbotenen!) Gottesdienst gerufen worden war, gilt als der Gründer der nach dem Tode Ludwigs XIV. neu erstehenden Protestantischen Kirche Frankreichs.

Daß die 4 Verhafteten in der Berufungsverhandlung freigesprochen wurden, lag offensichtlich daran, daß man den Prediger nicht erwischt hatte und daher den Nachweis eines verbotenen Gottesdienstes nicht erbracht werden konnte.

Wer aber war der als 4. genannte PONGE, der nach dem Freispruch die Galeerenstrafe, die kaum einer überlebte, nicht anzutreten brauchte. Ist es verwunderlich, wenn ihm nach diesem furchtbaren Erlebnis der Boden unter den Füßen zu heiß wurde und er sich ins Ausland absetzte? Welchen Weg hat er genommen? Könnte es der Vater des Johann Rütger Ponge sein, der mit seiner Frau Anna Catharina Heiermann in der Heiratsanzeige von 1777 (ref. Schöller) als die Eltern des Ältesten mit bekannten Vorfahren (geb. ca. 1743) genannt sind, Fragen über Fragen! Ob sie je beantwortet werden können?

Friedrich Ponge, Am Sandbach 13, 5657 Haan

Ahnen-Kurzregister Friedrich Ponge, Am Sandbach 13, 5657 Haan

<u>Name</u>	<u>Zeit</u>	<u>Ort</u>
Heiermann	um 1740	?
Ponge/Punge	1740 - jetzt	Mettmann/Haan
Obensiepen/ Bovensiepen	1710 - 1790	Schölller jetzt Wuppertal
Ludwigs	1770 - 1830	Velbert
Dohm	1770 - 1800	?
Niederhagen	1780	Mettmann
Siepen	1770 - 1800	Kettwig/Sonnborn j. Wuppertal
Rohland	1800	Homburg Nrhn.
Benninghoven	1800	Haan
Freese	1830	Spence/Herford
Blasberg	1780 - 1930	Mettmann/Haan
Haardt	1800	Linz Rhn.
Aufderhorst	1790 - 1810	Brockhagen/Bielefeld
Schütter	1790 - 1810	" "
Erver	1770 - 1949	Mettmann/Sonnborn/Solingen
Maashoff	1770 - 1830	Ratingen
Ufer	1780	Wülfrath
Weide	1770 - 1870	Amönnau/Warburg
Schäfer	1760 - 1830	" "
Buchenauer	1760 - 1830	" "

Geboren bin ich am 20. 3. 1900 in Gruiten (heute Haan 2). Die Vorfahren der Manneslinie waren durchweg Handweber, mein Vater Fabrikmeister in einer Seidenweberei. Von 1910 - 1914 besuchte ich die neugegründete Rektorschule in Haan. 1914 - 1918 kaufmännische Lehre, 1918 - 1927 Kaufm. Angestellter, 1927 - 1969 Frakturist und Kommanditist, 1970 - jetzt kaufm. 1/2-Tags-Tätigkeit. Meiner 1927 geschlossenen Ehe mit der Kaufmannstochter Luise Raab entstammen 7 Kinder, wovon 4 Söhne (Martin-Gerhard-Friedhelm-Hartmut) und 1 Tochter (Margita) noch leben. Im Jahre 1937 stieß ich auf den Deutschen Hugenotten-Verein, dessen Mitglied ich seither bin. Über ihn erfuhr ich, daß Träger meines Namens Ende des 17. Jahrhunderts aus Südfrankreich nach Deutschland einwanderten. Woher die in der Heiratsurkunde vom 19. 10. 1777 (ref. Schölller) genannten Eltern des Bräutigams - Johann Rütger Pungge und Anna Catharina Heiermann - stammen, habe ich bisher nicht ermitteln können (toter Punkt!). Seit 1973 versuche ich dies als Mitglied der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde und des Bergischen Geschichts-Vereins.

Herr Dipl.-Ing. Hans Sander, Friedrichsdorfer Str. 3  
6380 Bad Homburg v.d. Höhe, Tel. 06172-45545

fragt an, wer über die Fam. S A N D E R forscht  
und sucht Erfahrungsaustausch.

Ahnen-Kurzregister von Helmut Strack, Holunderweg 29,  
5650 Solingen 11

Alle Vorfahren sind evangelisch.

Arndt, Catharina	Lantenbach	um 1740
Arnd, Johann	" (?)	um 1710
Clarenbach, Johanna	Gräfrath (Ketzberg)	vor 1850
Peter	Zum Busch, Solingen	um 1800
Dahmenhaus, Johann	Wald (Oben- Ketzberg)	vor 1790
Christina	" (?)	vor 1750
Frankholt, Heinrich	Neviges, Elberfeld (Obensiebeneick)	1806 - 1862
Johann	Neviges (?)	vor 1770
Geiger, Henriette	Elberfeld	vor 1800
Gubler, Friderica	Gummersbach, Elberfeld	1806 - 1876
Johannes	Gummersbach	nach 1770
Andreas	"	vor 1810
Hast, Engel Maria	" (?)	um 1800
Heckmann, Helena	Elberfeld	nach 1830
Johann	" (?)	vor 1800
Jansen, Caroline	" (?)	vor 1800
Kirberg, Christine	" (?)	vor 1740
Kratz, Ferdinadd	Wald, Gräfrath	1807 - 1855
Johann	" (Stockdum)	um 1780
Johann	" "	um 1730
Malsz, Karl	Elberfeld	nach 1820
Malss, Christina	" (?)	vor 1790
Moll, Anna	Solingen	vor 1730
Oliger, Anna	Feld bei Solingen	nach 1750
Ohliger, Johann	" (?)	vor 1730
Polmann, Anna	Lantenbach (?)	vor 1710
Schmachtenberg, Anna	Neviges (?)	vor 1770
Sopp, Anna	Elberfeld (Holländ. Heide)	1811 - 1856
Johann	Elberfeld (?)	vor 1780
Tang, Maria	Wald (?)	vor 1730
Wichelhaus, Anna	Neviges (?)	vor 1770
Peter	" (?)	vor 1740

Die meisten der Ahnen haben zwei Vornamen, von denen ich jeweils nur einen angegeben habe.

Über die Familie Kratz liegt mir ein Hinweis vor, daß das Geschlecht Kratz über 600 Jahre im Bergischen Land ansässig sein muß. Auf einer Kaufvertrags-Urkunde vom 13. Dez. 1363 (Verkauf eines Fronhofes in Solingen durch die Gräfin Margaretha von Berg an ihren Sohn Graf Wilhelm und dessen Gemahlin Anna von Bayern) findet sich bei den Unterschriften u. a. der Name Adolphus Kratz. Das Wappen dieses Adolphus Kratz zeigt eine Mondsichel, vermutlich ein Halbmond als Hinweis auf die Teilnahme an einem Kreuzzug.

Von der Familie Kuckelsberg ist mir bekannt, daß sie bereits zur Zeit des 30-jährigen Krieges in Elberfeld ansässig gewesen ist. Vor Jahren fand ich in einer Elberfelder Zeitung eine Liste von Familiennamen aus der Zeit um 1650, in der auch der Name Kuckelsberg erwähnt war. Leider habe ich diesen Hinweis nicht weiter verfolgt. Im übrigen gab es in Elberfeld an der Neviger Straße eine Ortsbezeichnung "Am Kuckelsberg". Ob diese heute noch existiert, ist mir nicht bekannt.

Bergische Familien in der Ahnentafel Filling:

Über die mit einem Kreuz versehenen Namen kann ich mehr Auskunft geben als bloß meine Ahnenreihe, <sup>Stam</sup>Stamtafeln, Teilstamtafeln <sup>o. s. u.</sup>. Alle Familien gehören der ev. Kirche an. Hauptsächlich reformiert. (W) = aus Wald, (2) = Ahnenverlust Die Zahl hinter dem Namen gibt das Geburtsjahr des Spitzennahns an.

Solingen:

*Backhaus (2)	-1570	*Flocke I.	1629	König(W)	1710	*Viel(2)	1634			
Baus <i>Luthe</i>	-1660	"	II.	1615	Krebs	1647	Voß I.	1630		
Bick I.	-1650				Küll(W)	1650	"	II.	1632	
"	II.	-1630	Gierlichs	1630			*Valenbrach	1610		
*Birkendahl	-1640	*Gottschalk	1590	*Linder	1605					
Breuer	-1620	Grahe(W)	1630	Lobach	1635	Weck(W)	1630			
Broch	1639	Grundt	1640			Wilhelms I.	1640			
Buhrmann	-1647	*Gustorff	1630	Melchers I.	1630	"	II.	1630		
Butz(W)	1630	"		II.	1630	Witte I.	1648			
"	1670	Hase	1643	Müschendorfer(2)	1674					
Büscher(2)	1640	Henckels I.	1630							
Berg(W)	1710	"	II.	1620	Neul/Wüsthoff I.	1630				
		"	III.	1670	"	"	II.	1660		
		"	IV.	1670	"	"	III.	1670		
Claes(en)	1640	Herder	1687	Nippes I.	1630	Witte II.	1641			
Clauberg	1640	"	(W)	1710	"	II.	1609	"	III.	1645
*Conradts(3)	1590	Hermans(2)	1636	Pauls	1630	Wolferts	1626			
Cronenberg	1640	Hpppe	1640	Pöter	1630	Wopper	1640			
Dahl(W)	1710	Hosse	1634			Wundes	1625			
Dester	1646			Siebels	1601	Zieles	1646			
Dickes	1610	Johännntges	1630	Spitzer	1638					
Dinger	1643	Jüngel(W)	1620	Schaef I.	1630					
				"	II.	1630	<u>Hilden:</u>			
*Eickhorn	1580	Kaimer(W)	1620	"	III.	1630	Ritter			
Engels	1631	Kaldenberg	1641	"	IV.	1621	<u>Radevormwald:</u>			
Ermertz	1635	*Kamp(2)	1630	"	V.	1620	Paffenberg <i>Luthe</i>			
*Ernen(2) I.	1580	Kayser	1680	*Schnittert	1640		<u>Leichlingen:</u>			
"	II.	*Kirschbaum	1623				Müller			
*Evertz I.	1653	Klein	1641	*Tesche I.	1648	Wiertz	} <i>Luthe</i>			
"	II.	*Klopp I.	1633	"	II.	1640		Wirths		
		"	II.	1623	"	III.		1638	Staden	
		Knechtgen	1650							
		Knüpp	1606							

Bergische

Haan:

Schmitt

Kratz

Cronenberg: m

Pickartz

Witzhelden:

Kayser 1650 Luth.

Lützenkirchen:

Brachhausen

Wermelskirchen:

Caspars 1640

Schöllier:

Cürten 1700

Wuppertal:

Schmitz

Gottbehüth

Fudickar

Henckelmann

Burscheid:

Thies/Tiggas Luth.

Oftmals erhalten wir Zuschriften, Aufsätze, Ahnentafeln u. dgl., die wir nicht abdrucken können, weil die Schriftqualität nicht ausreicht. Bitte, achten Sie auf Manuskripte mit klarer Schreibmaschinenschrift,

Die "Deutsche Forschungsgesellschaft für Familienwappen und Chroniken GmbH. PRO HERALDICA Postfach 536 7000 Stuttgart 1 bittet um Ergänzungen zur Familienforschung Blombach. Wer Auskunft oder Hinweise geben kann, möge sich direkt mit dieser Gesellschaft in Verbindung setzen, die Unkosten-erstattung zusagt. Wer ist bereit für diese Gesellschaft Forschungsaufträge gegen Bezahlung zu übernehmen?

Blombach

Hermann

August

Bandwicker

Bandfärber  
\* 16.4.1873

Wt. Barmen

† 8.11.1944

Hamm Westf.

∞ 9.5.1899

Wt. Barmen

Gächmann

Anna Auguste

Dienstmagd

\* 31.12.1872

Wt.-Barmen

† 23.11.1944

Hamm Westf.

Sohn:

Blombach Arzt

August Hermann Wilhelm

\* 30.4.1900 Wt.-Barmen

† Neuhäusen-Fildern

Blombach ev.

August

Bandwicker

nicht in Borsdorf  
\* Mai 1844 sprochen

† 27.7.1899 Wt Barmen

war wohnhaft  
Barmen, Bredderstr. 55a

∞ VOY 1873

Wescher

Luise

\* 1844 ?

† ?

Gerd Korten

9o12 Ottobrunn, 16.1.1981

In der Anlage übersende ich Ihnen einen Ahnentafel-Auszug der Lüttringhauser Königs. Quellen hierfür sind:

- 1) Maria Krefting: Das Geschlecht Stoltenhoff aus der Grafschaft Mark. Neustadt Aisch 1956. Darin auch Bilder von AZ 94 und AZ 95.
- 2) Schriftliche Mitteilung von Frau Bertha Buchacker, Eschweiler, vom 08.05.1938.  
Ahnentafel-Auszug KÖNIG 2

- 94. Stoltenhoff, Anton Gottfried,  
x Eschweiler, get. Stolberg 17.06.1736 (Anm.G.K.: nach Bertha Buchacker x 14.02.1736)  
+ Stolberg 21.04.1793, begr. Eschweiler 25.04.1793  
oo Velbert 05.03.1761 (dim.27.02.1761) mit
- 95 König, Anna Maria, genannt Magdalena  
x Lüttringhausen 20.06.1734 (Anm.G.K.: nach M.Krefting x Lüttringhausen 1733)  
+ Eschweiler 13.11.1819 (Anm.G.K.: nach M.Krefting begr. Eschweiler 18.11.1819)  
"Eine Frau, die besonders auf Ordnung, Anstand und Sitte hielt"  
8 Kinder, 4 davon überlebten sie. Zwei der Söhne gruben nach der Franzosenzeit beim Kloster Schwarzenbroich im Wald bei Düren Vitriolerde und wurden reich.
- 190 König, Johann Theodor,  
Schuldiener, Küster und Organist in Lüttringhausen  
get. Lüttringhausen 28.11.1694  
+ Lüttringhausen .....1760  
oo .....
- 191 Hartmann, Regina Christina (Regina Catharina?)  
x ..... 1694, + .....  
  
Kinder: nach M.Krefting 5, nach B.Buchacker - glaubhafter - 9 Kinder, von denen 5 die Kindheit überlebten. Sohn Engelbert, Seidenfabrikant in Hamburg, starb 1769 auf einer Geschäftsreise in Venedig. Seine Witwe, Eva geb. Hahn aus Heidelberg heiratete in zweiter Ehe 1776 Lessing. Sohn Johann Peter war Pastor in Velbert, Sohn Friedrich Wilhelm war Postmeister in Hamburg (+ 1797).  
Weitere Einzelheiten zu den Kindern: Dr. Edmund Strutz: Eva Lessings rheinische Verwandtschaft in MWGFK Bd.XVII Heft 6/7, 2./3. Vierteljahr 1956, S. 241 ff.
- 380 König, Johann  
auf Hof Stall b. Ronsdorf in der Gemeinde Lüttringhausen  
x ....., + .....  
oo .....
- 381 Bündgen (Birdgen), Anna,  
x ....., + .....

*l*



Ahnentafel-Auszug HARTMANN 1

- 190 König, Johann Theodor,  
Schuldiener, Küster und Organist in Lüttringhausen  
get. Lüttringhausen 28.11.1694,  
+ Lüttringhausen .....1760  
oo .....
- 191 Hartmann, Regina Christina (Regina Catharina?)  
x .....1696, + .....
- 382 Hartmann, Petrus (II)  
x Bergisch-Neukirchen, 14.02.1656  
+ Bergisch-Neukirchen, 31.12.1718  
Pfarrer in Berg.-Neukirchen (Qu.1)  
oo I .....  
oo II ..... m.
- 383 Voss, Anna Christina,  
x .....  
+ Berg.-Neukirchen, 01.03.1703  
T. d. luth. Pfarrers in Solingen, Theodor Voss (Qu.2)
- 764 Hartmann, Peter (I),  
x Bergisch-Neukirchen, .....  
+ Bergisch-Neukirchen, 13.10.1678  
1647-1648 Pfarrer in Richrath, 1648-1678 Pfarrer in Berg.-  
Neukirchen (Qu.1)
- 1528 Hartmann (Durandus), Theodor,  
x Lüttringhausen .....  
+ Bergisch-Neukirchen .....1648  
Pfarrer in Bergisch-Neukirchen 1612-1648 (Qu.1)
- 3056 ?Hartmann (Durandus), Eckart,  
x in der Hardt .....1550  
+ Lüttringhausen .....1622  
Hilfsprediger in Lüttringhausen 1572-1585, I. Pfarrer in  
Lüttringhausen 1585-1622 (Qu.1)

---

Qu.1 = D Lic Alb. Rosenkranz: Das ev. Rheinland, Bd II  
Die Pfarrer, Düsseldorf 1958, S. 188

Qu.2 = Dr. Edm. Strutz: Eva Lessings rhein. Verwandtschaft,  
in MGGFK Bd. XVII, Heft 07, 2./3. Vierteljahr 1956  
S. 241 ff,

Die Armenverwaltung in der niederbergischen Honnschaft Krumbach

von J. Zaeslein, Basel

Die Honnschaft Krumbach liegt nordwestlich von Mettmann, zwischen Metzkausen und Ratingen, und gehörte mit sieben weiteren Honnschaften zum Amt Mettmann<sup>1)</sup>. Der Name Krumbach wird erstmals 1218/31<sup>2)</sup> erwähnt (Crumbeke), die Existenz der Honnschaft wird 1449 bestätigt, als Herzog Gerhard der Stadt Ratingen im Fall seines oder seiner Kinder kinderlosen Absterbens vier Honnschaften, darunter Krumbach, vermachte<sup>3)</sup>.

Im 18. Jhdt. erlebte die Honnschaft ihren Höhepunkt bezüglich der bürgerlichen Selbstverwaltung, 1806 wurden ihre Rechte beschnitten und sie unter die Aufsicht der Bürgermeisterei Hubbelrath gestellt. Seit der Gemeindereform von 1973 gehört ihr Gebiet grösstenteils zu Düsseldorf.

Im 17. und 18. Jhdt. gehörte neben der Steuereintreibung im Auftrag des Amtsrichters, der Absprache der zu leistenden Dienste untereinander, der Bildung einer Wehrgemeinschaft, der Unterhaltung von Gebäuden der Gemeinde usw.<sup>1)4)</sup> auch die Verwaltung eines Selbständigen, von der Kirche unabhängigen Armenwesens zu den Aufgaben der Honnschaft Krumbach. Sie bildete also (wie alle Honnschaften) eine Art bürgerliche Selbstverwaltung, ein Mittelding zwischen Genossenschaft und Gemeinde. Identisch waren mit den Honnschaften, in östl. Teilen des Niederbergischen und in Westfalen verbreitet, die Bauernschaften<sup>2)5)</sup>.

Die Honnschaft Krumbach bildet, besonders wegen ihrer guten Quellenlage, ein schönes Beispiel, um die Armenverwaltung näher zu betrachten. Die Armenverwaltung, der ein Armenprovisor (Verwalter) vorstand, war streng von der übrigen Honnenverwaltung (dem Honnenamt) getrennt. Letzteres hing im Amt Mettmann an einem Hof (in Krumbach am Hof Zassenhaus)<sup>1)</sup>, während der Armenprovisor jedes Jahr von der Armenkommission, der alle begüterten Einwohner der Honnschaft angehörte, gewählt wurde<sup>6)</sup>.

Die Versammlung der Armenkommission fand jedes Jahr an Hagelfeier (Freitag nach Auffahrt) unter freiem Himmel auf einem Hof der Honnschaft statt. Dort hatte zunächst der Provisor, der ein Jahr sein Amt verwaltet hatte, seine Rechnung über Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Die Kommission entlastete ihn daraufhin, bestimmte die Beträge, die die Armen im nächsten Jahr erhalten sollten und wählte daraufhin einen neuen Provisor. Bis zu seiner Entlastung hiess der Provisor der "stehende", danach der "abstehende" Provisor<sup>6)</sup>. Eine Wiederwahl des Provisors war im ersten Jahr nach seiner Amtstätigkeit unmöglich, wohl aber konnte er später wiedergewählt werden<sup>7)</sup>.

Die Pflicht des Provisors war es, die Armengelder von den vermögenden Insassen der Honnschaft einzuziehen und die in der Kommissions-Versammlung zugewiesenen Unterstützungen aus auszuzahlen. Dabei konnte er nach eigenem Gutdünken die Unterstützung kürzen oder erhöhen, reichte ihm aber das zugewiesene Geld nicht, so musste er es aus eigenen Mitteln vorstrecken (offenbar war das Kapital fest angelegt). In der Verwaltung des Provisors war überdies die Armentruhe, eine Kiste, in der Geld und Kapitalien aufbewahrt wurden<sup>1)6)</sup>.

Ueber die Versammlungen der Armen-Kommission wurde jeweils ein Bericht geschrieben und in das "Armenbuch der Honnschaft Crumbach"

(vergl. 7)), ein Protokollbuch der Armenverwaltung, eingetragen (in der Zeit von 1709-1805<sup>81</sup>).

Wir wollen nun einen Blick in diesen Akt (den einzigen über die Armenverwaltung dieser Honnschaft) werfen. 1748 zum Beispiel, also in der Blütezeit des Armenwesens, finden wir folgenden Eintrag:

1748. auf Hagelfeier zugeit wie Endts unterschrieben  
Eingesessene der hunschaft Crumbach beyeinander  
auf dem bauer hof anwesen und hat Johannes B a u e n  
b u r g seine armen Rechnung abgelegt Vom Jahr  
1747. in 1748. und befind sich sein Empfang Erstlich  
Von Joh. p o s b e r g als abgestandener Provisor  
34 rthler 7½ stber so den auch Von Johann P o s b e r g  
an Intresse (Zinsen) welche May 1747. fällig gewesen -  
ad 38 rthler 30. stber wie auch an Intressen zu Schoben  
haus welche May 1745. 1746. 1747. fällig gewesen  
Zusammen ad 6. rthler noch an Intresse. Von f i n g t  
ebenan ad 42. stber auch Von leichtentlichen 15. stber  
Erträgt Zusammen sein Empfang ad. 79. rthler  
34½ stber hiervon hat er an Johan M o y t (?) Koten an  
Grütershaus gen Zahlt das Intresse 14 rthler. So hat Er dann  
an Peter Z a s s e n h a u s als stehender Provisor  
über. Zeit ad 65 reichstl. 34½. stber auch hat  
Peter Z a s s e n h a u s Empfang Von Conrad an der  
H ü g h (?) an Capital im Intresse 36. rthler 3. stber wie  
auch Von Joh. F e i g s t m a n von der Hütten an Capital  
und Intresse, ad 10. rthler 42. stber noch an Früchten  
Von Zwey Malder rogen 7. rthler Von Zwey Malder haber  
4. rthler 15. stber hat dannach Peter Z a s s e n h a u s  
zu Grüters Crumbach in allem Empfanges  
ad. 123. rthler 34½. stber dass sich solches alles  
Richtig befinden solches wird hiermit gebührendt  
atestiret

Peter Z a s s e n h a u s zu grüters Crumbach

Nb ....

Johannes C r u m b a c h	Peter Z a s s e n h a u s
Johan Heinrich M i d d e l l	Johannes P o s s b e r g
Christen V o g e l s a n g	Conrad A b t s k ü c h

In diesem einem Eintrag sind schon alle wichtigen Punkte der Organisation des Armenwesens enthalten. Es wird zunächst festgestellt, dass Johannes Bauenburg (Provisor 1747/48) seine Rechnung ablegt. Zu Beginn seiner Tätigkeit hat er von Johann Possberg (Provisor 1746/47) 34 Reichstaler und 7½ Stüber erhalten. Auf der Einnahmenseite verzeichnet der Provisor Zinseinnahmen von 38 Reichstaler 30 Stüber, 6 Reichstaler und von 42 Stüber, total 44 Reichstaler 72 Stüber, ferner erhält die Armenverwaltung noch für Leichtentlicher, die sie verliert, 15 Stüber.

Auf der Ausgabenseite finden wir Armengelder in der Höhe von 14 Reichstaler. Offenbar waren diese Armengelder aber nur eine Leihgabe und kein Geschenk, sie mussten also bei Gelegenheit wieder zurückbezahlt werden. Denn Johann Feigtmann und Conrad an der Hügh(?) zahlten zu gleichem Zeitpunkt Geld zurück. Oder war dies Kapital des Armenwesens, dass angelegt wurde, ohne mit den Unterstützungen etwas gemeinsam zu haben?

Wer die Geldwerte in DM umrechnen möchte, kann ungefähr für

1 Reichstaler einen Kaufwert von ca. DM 35.-- verwenden<sup>9)</sup>. Das Armenwesen erhält dann noch Naturalien (Spenden?) in der Höhe von 2 Mäter Korn und 2 Mäter Roggen, sodass Peter Zassenhaus total 123 Reichstaler und 34½ Stüber einnimmt. Zum Schluss des Protokolls unterzeichnen dann noch die Anwesenden, womit der frühere Provisor entlastet wird.

Zweifellos hat diese Ordnung des Armenwesens den grossen Vorteil gehabt, dass die Verwaltung ohne viel Papierkrieg vor sich ging und überschaubar war. Ferner (und dies ist für das Zeitalter des Absolutismus beachtlich) trägt der Aufbau des Armenwesens demokratische Züge, denn zumindest die besitzenden Einwohner hatten ein Mitspracherecht.

Nachteilig hingegen wirkte sich sicher aus, dass der Provisor schreiben und lesen können musste, ferner auch charakterfest und integer sein musste. Somit war die Auswahl der Personen, die für das Amt in Frage kamen, in der kleinen Honnschaft doch sehr begrenzt. Dies erklärt auch, warum mehrere Personen bis zu vier mal das Provisoramt bekleideten. Ob allerdings für dieses Amt eine Art Amtszwang für den Fall vorgesehen war, dass sich jemand seiner Berufung versagen wollte, ist nicht bekannt.

Die Protokolle der Armenverwaltung bilden heute für den Familien- und Heimatforscher eine wertvolle Quelle. Sie verdienen grösserer Beachtung, denn auch sie können über tote Punkte hinweg helfen. Darüber hinaus widerspiegeln sie in eigener Weise das bäuerliche Leben der damaligen Zeit.

oooooOooooo

#### Anmerkungen und Quellen:

- 1) Middell: "Eon schaften und Honnen, ihre Bedeutung und Aufgaben" in MEDAMANA 3/74
- 2) Dittmaier Heinrich: "Siedlungsamen und Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes" Neustadt a. A. 1956
- 3) Kessel: "Urkundenbuch Ratingen" Bd. 2 Köln/Neuss 1877
- 4) Brück: "Vier Urkunden der Honnschaft Crumbach im Bergischen Amt Mettmann" in ZBGV Bd. 46
- 5) Aders: "Urkundenbuch zur Geschichte der Städte Langenberg und Neviges" Neustadt a. A., Seite 9
- 6) Kessel: "Ehemalige und jetzige Armenverwaltung"(Manuskript)
- 7) "Armenbuch der Honnschaft Crumbach 1688"-1805 (Stadtarchiv Ratingen)
- 8) Es ist unklar, warum auf dem Titelblatt des Aktes die Jahreszahl 1688 steht, ebenso, woher Kanonikus Kessel seine Angaben von vor 1709 bezogen hat, denn laut Auskunft des Stadtarchivs Ratingen beginnt der Akt erst 1709.
- 9) Verdenhalven: "Alte Masse, Münze und Gewichte im deutschen Sprachgebrauch" Neustadt a. A. 1968

\*\*\*\*\*